



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

Sempacher und Eicher Minis in Rom

Pilgern in den Vatikan

[Seite 4](#)

Hellbühl Neuenkirch

Romwallfahrt Ministranten

Eindrücklich, interessant und sehr heiss

[Seite 6/7](#)

Hildisrieden Rain

Jesus, du bist die Brücke zwischen Himmel und Erde!

Erstkommunion in Rain

[Seite 8](#)



Zu viel des Guten

Wo ist die Grenze zwischen genug und zu viel?

Lesetipp

Stadt - Land - Überfluss

Es ist verblüffend, wir waren noch nie so frei und individuell und selbstbestimmt. Noch nie stand uns eine grössere Auswahl an Arbeits- und Lebensentwürfen zur Verfügung. Und selten waren wir so gestresst und frustriert. Egal, welche Arbeit wir haben: Sie macht keinen Spass. Egal, wie viel Geld wir haben: Es reicht nicht aus. Egal, wie viel Zeit wir sparen: Sie ist zu knapp. Egal, wie gross die Auswahl ist: Sie macht uns nicht glücklicher. Aber es geht auch anders.

Jörg Schindler erzählt von Menschen, die nach- und umgedacht haben: ungewöhnliche Geschichten aus unserem Land des Überflusses. Essen: Immer billiger - Körperkult: Immer schöner - Medizin: immer kränker - Arbeit: Immer mehr - Reisen: Immer weiter - Fussball: immer schwerer - Autos: Immer schwerer - Shoppen: Immer atemloser - Kommunikation: Immer schneller.

Morgen viel - übermorgen mehr. Wachstum ist für die meisten von uns derart selbstverständlich, dass wir überhaupt nicht mehr darüber nachdenken, ob es auch anders sein könnte und wie dieses andere dann aussähe. Alles wächst, und das ist gut so. Allein die Menge macht's - ein Wort im Übrigen, das vom althochdeutschen «manic» abstammt und heute noch im Englischen gebräuchlich ist. Dort bedeutet es: verrückt.»

Nach und nach hat sich das Diktat des Immer-höher, Immer-schneller, Immer-weiter in alle unsere Lebensbereiche gefräst, selbst in solche, die mit gesundem Menschenverstand nie und nimmer einer Gewinn- und Verlust-Logik unterliegen dürften.

Jörg Schindler: Stadt - Land - Überfluss. Warum wir weniger brauchen als wir haben. 2014 | Fischer Verlag | 272 Seiten



Was ist zu viel und wo ist die Grenze?

Überfluss - oder zu viel des Guten



Oft besitzen wir von etwas im Überfluss und vergeuden so wertvolle Ressourcen.

Foto: KI-generiert

Kann man von etwas Gutem wirklich zu viel haben? Zu viel Liebe, zu viel Freizeit, zu viel Freude oder Glück, zu viel Reichtum? Nein - würden man aus einem ersten Impuls heraus antworten. Aber stellen wir uns vor: wir würden überhäuft mit Liebe, würden mit unendlicher Freizeit und unermesslich viel Freude und Glück beschenkt werden. Würde dieser Zustand nicht irgendwann in eine Normalität übergehen? Ein Zustand, den wir als gegeben betrachten?

Was heisst zu viel?

Zu viel des Guten meint: mehr als genug, im Überfluss. Wie mit allem, ist es auch mit dem Guten irgendwann ein Zuviel. Überfluss stumpft uns ab, lässt uns übermütig und unersättlich werden. Und ist ein Gut, eine Ressource nur beschränkt verfügbar, dann wird das Zuviel zu einem Problem der Ungerechtigkeit. Aber wo ist die Grenze? Wer sagt uns, wann genug ist?

Wo sind die Grenzen?

Die Grenzen zu erkennen ist dann einfach, wenn wir das Übermass körperlich zu spüren bekommen. Zum Beispiel wenn wir zu viel Alkohol getrunken haben, wenn wir überarbeitet sind oder wir von der vielen verdrückten Schokolade Bauchweh bekommen. Manchmal erkennen wir

die Grenzen auch an unserem Gegenüber. Wenn wir andere mit unserem Verhalten verärgern oder unser Zuviel ein Zuwenig für den anderen, unangenehm oder gar bedrohlich wird. Dann sind wir entweder zu weit gegangen, obwohl wir es doch gut gemeint haben und der Freundin aus reiner Fürsorge und Güte geraten haben, ein anderes Parfüm zu benutzen. Oder wir nehmen uns ohne Rücksicht immer mehr von etwas, das für andere zu einer gefährlichen Knappheit werden kann.

Die Grenzen auszuloten, erfordert ein gutes Gespür, denn diese sind nicht immer gleich und können sich je nach Situation verändern oder sind abhängig davon, in welcher Kultur oder Gemeinschaft wir leben.

Prinzip des Vergleichs

Zum einen gibt es das Konzept des Mass-Vergleichs. Dieses besagt, dass Menschen ihre Situation nicht absolut, sondern relativ zu anderen beurteilen. Wenn jemand in einer Gesellschaft lebt, in der Reichtum oder Erfolg allgegenwärtig sind, neigt er dazu, sich mit jenen zu vergleichen, die mehr haben. Selbst wenn der eigene Besitz objektiv betrachtet ausreichend ist, kann sich ein Gefühl der Unzufriedenheit oder des Mangels einstellen, weil das Mass durch den

Vergleich mit anderen verschoben wird. In dieser Situation entsteht das Streben nach «mehr» als Reaktion auf die wahrgenommene Kluft zwischen dem eigenen Zustand und dem, was andere haben.

Prinzip der Knappheit

Auf der anderen Seite verändert sich die Grenze auch bei Menschen, die wenig oder viel verloren haben. Hier greift oft das Prinzip der Knappheit. Wenn Ressourcen knapp werden, verschiebt sich die Wahrnehmung dessen, was notwendig und ausreichend ist. In solchen Situationen wird die Grenze nach unten korrigiert, und Menschen entwickeln oft eine erhöhte Wertschätzung für das, was sie haben. Diese Anpassung kann eine Schutzfunktion sein, die hilft, mit der neuen Realität umzugehen, indem sie die Erwartungen reduziert und die Zufriedenheit mit dem Vorhandenen steigert.

Deshalb ist es besonders für uns, die wir oftmals im Überfluss leben, rat-sam, uns immer wieder Grenzen zu setzen, um das richtige Mass zu finden.

Elena Ulliana

Bistumsbesuch im Pastoralraum Oberer Sempachersee

Kirchenentwicklung im Gespräch



Seelsorgende aus dem Pastoralraum Oberer Sempachersee mit Vertretern der Bistumsleitung.

Am Freitag, 23. August 2024, besuchten Weihbischof Josef Stübi, Bischofsvikar Hanspeter Wasmer und der Pastoralverantwortliche Damian Kaeser den Pastoralraum Oberer Sempachersee. Zunächst trafen sie sich im Pfarreizentrum Hildisrieden mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern, Katechetinnen und Katecheten des Pastoralraums.

Nachdem sich alle gegenseitig vorgestellt hatten, wurden drei Projekte aus dem Pastoralraum vorgestellt:

Pfarreifest in Hildisrieden

An Fronleichnam wirken jeweils die Erstkommunionkinder am Pfarrei- und Familienfest mit. Das generationenübergreifende Fest wird von Gross und Klein geschätzt. Das Rahmenprogramm mit Essen und Unterhaltung (Spiele und Geschichten, Zauberkünstler) macht den Tag abwechslungsreich und spiegelt eine lebendige und vielfältige Kirche.

Plauderei im Pfarrhausgarten Eich

Leute aus Eich und Sempach treffen sich an einem Nachmittag oder Abend im Pfarrhausgarten, essen und trinken gemeinsam und unter-

halten sich über Gott und die Welt. Es kommen jeweils vier bis sechzig Personen.

Wallfahrt nach Neuenkirch

Niklaus Wolf von Rippertschwand lebte von 1756 bis 1832 in Neuenkirch. Er war Bauer, Politiker und Heiler. Sein Grab in der Krypta der Pfarrkirche zieht viele Pilgerinnen und Pilger aus nah und fern an. Am ersten Sonntag im September findet jeweils ein Glaubensfest statt. Die Pfarrei Neuenkirch sorgt für einen würdigen Rahmen der Wallfahrt und des Glaubensfestes.

Zukunftsperspektiven

Diese und weitere gelungene Projekte im Pastoralraum Oberer Sempachersee verhindern jedoch nicht eine gewisse Ratlosigkeit in Bezug auf die kommenden Jahre: Sowohl die Seelsorgenden im Pastoralraum als auch die Bistumsleitung fragen sich, wie es weitergehen soll, wenn die Hälfte der jetzigen kirchlichen Mitarbeitenden pensioniert wird und sich weniger Menschen mit der Kirche identifizieren. Die Bistumsleitung hatte leider keine Patentlösung im Gepäck, als ihre Vertreter an den oberen Sempachersee kamen.

Ihre Zukunftsvision ist, dass vermehrt Freiwillige Aufgaben in den Pfarreien übernehmen. Dabei gehe es nicht in erster Linie um Gottesdienste, sondern beispielsweise um Projekte, die die Gemeinschaft fördern. Es könnten auch Projekte und Aktivitäten sein, die es bisher noch gar nicht gebe. Jetzt gelte es, diese freiwilligen Personen zu finden und für neue Aufgaben zu befähigen. Ausserdem brauche man nicht an Altem festzuhalten, sondern solle Mut zur Lücke und zum Loslassen haben.

Kirche im Wandel

An die Stelle des traditionellen Pfarreilebens würden Netzwerke und Gruppen in grösseren pastoralen Räumen treten. Dabei sollten die örtlichen Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort berücksichtigt werden. Verantwortung werde fortan vermehrt geteilt. Kulturelle und religiöse Vielfalt solle als Bereicherung erlebt und wertgeschätzt werden.

Es gehe um einen grundlegenden kirchlichen Kulturwandel, um Kirche in einer veränderten Wirklichkeit. Ganz nach dem alten Motto «Ecclesia

semper reformanda est.» – «Kirche muss sich immer wandeln.»

Das Ziel dieser ständigen Wandlung ist eine begeisterte Kirche, die andere begeistert. Und dafür braucht es die Mitwirkung aller.

Gemeinsam feiern

So feierten am Freitagabend schliesslich Vertreterinnen und Vertreter aller sechs Pfarreien des Pastoralraums Oberer Sempachersee zusammen Gottesdienst und trafen sich anschliessend auf dem Hildisrieder Kirchplatz zum Apéro.

Die Frage nach der kirchlichen Zukunft wird sie sicher noch weiter beschäftigen, denn am Freitag wurde klar: Die Kirche entwickelt sich in den Pfarreien vor Ort weiter. Dort ist sie lebendig.

**Martina Gassert, Theologin,
Pfarreien Eich und Sempach**

Agenda

Betttag: Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 15. September, 10.00, Pfarrkirche Eich

Am dritten Sonntag im September feiern wir den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, diesmal in der Pfarrkirche Eich.

Die Feier wird dieses Jahr musikalisch vom Jodelclub Sempach gestaltet. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Franz Zemp und Hans Weber



Erntedank 2023 in Eich

Erntedank

Samstag, 21. September, 17.30, Schlachtkapelle Sempach
Sonntag, 22. September, 10.00, Pfarrkirche Eich

Mit dem nassen Frühling und Vorsommer fällt die Ernte dieses Jahr für viele Bauern und Bäuerinnen schmerzhaft kleiner aus. Gleichwohl sind unsere Teller und die Regale in den Läden immer noch voll. Ob es jetzt weniger Food Waste, weniger weggeworfene Nahrung gibt, ist fraglich. Und immer wieder lesen wir auch, dass die Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden weniger bekommen und noch mehr arbeiten müssen, die Preise an den Märkten aber dennoch steigen – zugunsten der internationalen Handelsfirmen. Trotz alledem können und wollen wir Gott für die Früchte der Natur von Herzen danken, vielleicht etwas nachdenklicher und jetzt erst recht. Dafür sind Sie zu den beiden Erntedank-Gottesdiensten in Sempach und Eich eingeladen. Am Sonntagmorgen wird der Kirchenchor Eich die Feier musikalisch gestalten. In meiner Predigt möchte ich die Früchte aus Gottes Schöpfung zu uns sprechen lassen: Was haben sie uns zu sagen?

Sie sind herzlich willkommen!

Thomas Sidler

Parkieren in Eich

Auf dem Schulhausparkplatz ist seit dem 1. Juli 2024 ein neues Parkplatzreglement in Betrieb. Folglich muss neu beim Parkieren die Parkscheibe gestellt werden. Dies gilt auch für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Seelsorgeteam Eich-Sempach

Pilgern in Sempach

Warum nicht mal «mit den Füßen beten»? An folgenden Daten haben Sie dazu Gelegenheit:

Samstag, 21. September, Pilgerwanderung von Sempach zum Gottesdienst in der Schlachtkapelle, Sempach

Treffpunkt: vor der kath. Kirche Sempach um 16.15 Uhr.

Samstag, 5. Oktober, Pilgerwanderung von Sempach zum Gottesdienst in der Kapelle Adelwil, Sempach Station

Treffpunkt: vor der kath. Kirche Sempach um 16.00 Uhr.

Sie sind herzlich willkommen!

Martina Gassert und Gisela Stirnimann



Meditation – Sitzen in der Stille

Dienstag, 24. September, und Mittwoch, 9. Oktober, jeweils 20.00 bis 21.00 im Kolpingraum Stella Maris, Eicherstrasse 17, Sempach
Genauere Infos: im letzten Pfarreiblatt und bei Gisela Stirnimann, Tel. 079 375 81 83 oder Gisela.Stirnimann@pfarreisempach.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Gisela Stirnimann und Martina Gassert



Minis an der Romwallfahrt 2024



Pilgern nach Rom

Sempacher und Eicher Minis auf Romwallfahrt



Zu Besuch beim heiligen Tarzsius, dem Schutzpatron der Minis

Vom 27. Juli bis 3. August fand dieses Jahr die 13. internationale Romwallfahrt statt. Insgesamt 50'000 Jugendliche waren aus vielen Ländern dabei, darunter auch 500 Schweizer Ministrantinnen und Ministranten. Die Minis-Scharen der Pfarreien Eich und Sempach waren mit 15 Jugendlichen und jungen Erwachsenen vertreten.

Zusammen mit den anderen Schweizer Minis reisten die Eicher und Sempacher Ministrantinnen und Ministranten mit dem Car über Nacht von Zürich nach Rom. Organisiert wurde die Reise von der Deutschschweizer Arbeitsgruppe für Mini-Pastoral (damp) – mit Sitz in Luzern. Am Sonntagmorgen, 28. Juli, erreichten die Mini-Scharen dann Rom.

Sightseeing in Rom und Besuch beim Papst

Das Programm in den darauffolgenden Tagen war enorm vielseitig. Erster Programmpunkt war am Montag nach der Morgenbesinnung die Stadtführung mit Urs Brosi, Generalsekretär der Schweizer röm.-kath. Zentralkonferenz (RKZ). Die Minis besichtigten verschiedene spannende Orte, mehrere wirkungsvolle Kirchen und erfuhren viel über die historische Bedeutung der Stadt Rom. Am Dienstag hatten die Minis den Morgen zur freien Verfügung und am Nachmittag stand die Papstaudienz mit Ministrantinnen und Ministranten aus aller Welt auf dem Programm. Um 18 Uhr hielt er ein Abendgebet für und mit den Minis auf dem Petersplatz. Diese besondere Begegnung

wird den Minis sicher in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Am Mittwoch ging die Gruppe aus Sempach und Eich mit dem St. Galler Dompfarrer Beat Grögli auf die zweite Stadttour. Er zeigte den Minis weitere bedeutende Orte und Kirchen – wie die bekannte Lateranbasilika.

Besuch bei der Schweizergarde und Ausflug ans Meer

Nach der morgendlichen Besinnung stand am Donnerstag der Besuch des Vatikans auf dem Programm. Zuerst besuchte die Mini-Schar die Schweizergarde. Mittags machten sie sich auf den Weg zum Petersdom, um anschliessend den Blick von der Kuppel auf den Peterplatz zu geniessen und nachmittags den Petersdom von innen besichtigen zu können.

Nach der Morgenbesinnung in der nun schon vertrauten Kirche «Santi Silvestro e Martino ai monti» besichtigten die Eicher und Sempacher Minis am Freitag die Katakomben. Anschliessend verbrachten sie noch ein paar Stunden am Mittelmeer. Nach dem letzten gemeinsamen Abendessen hiess es, Abschied von Rom zu nehmen und die zirka 15-stündige Rückreise anzutreten. Am frühen Samstagmorgen kehrten die Minis müde, aber gut gelaunt in die Schweiz zurück.

Es ist toll, dass sich so viele Jugendliche in der Kirche engagieren, sich für den katholischen Glauben interessieren und freudig in der Öffentlichkeit von der Wallfahrt berichten werden!

Mia-Lena Jaeggi

Chilbi Eich

Es war mega!



Der Kirchenchor berührte mit Auszügen aus der Jodlermesse von Felix Stöckli.

Das Wetter war ideal, die Besucherinnen und Besucher gut gelaunt. Kinder und Erwachsene genossen Speis und Trank und manch schöne Attraktion: Ponyreiten, Kegeln, das Glücksrad, die Tanzaufführung der Kids oder die Führung durch die Kirche auf den Turm.

Rundum waren fröhliche Gesichter zu sehen und es ergaben sich tolle Begegnungen.

Alle, insbesondere die Jugendlichen, die zum Gelingen der Chilbi beigetragen haben, haben ein grosses Dankeschön verdient!

Gegen 60 Kinder und Erwachsene nahmen an den Turmführungen teil und erfuhren einiges über die Glocken, Altarbilder und verborgenen Winkel der am 26. August 1831 eingeweihten Kirche.

Franz Zemp



Fünf Kinder wurden als neue Minis eingekleidet und willkommen geheissen: Laraina Bättig, Luca Burch, Livio Kaufmann, Eliane Thürig und Gian Thürig.



Verabschiedet und verdankt wurden die Ministrantinnen Julia Aregger, Svenja Giger, Larissa Müller, Svenja Müller, Sarah Müller und Annaletta Zimmermann.

Einladung Jubla-Tag

Am Samstag, 14. September 2024, findet der nationale Jubla-Tag unter dem Motto «Spiel und Spass» statt.

Blauring und Jungwacht stellen ein lustiges Programm auf die Beine. Entdecke die Jubla und komm am 14.9. zwischen 13.30 und 16.00 vorbei! Bei schönem Wetter findet der Anlass beim Schulhaus auf dem roten Platz und bei schlechtem Wetter in der Aula Felsenegg statt. Man darf kommen und gehen, wie man Zeit hat. Wir freuen uns auf viele bekannte, aber auch auf neue, interessierte Gesichter. Gerne heissen wir auch Eltern, Geschwister, Gottis, Göttis und alle Interessierten willkommen! Auf einen kunterbunten Tag voller Lebensfreu(n)de!

Jungwacht und Blauring Sempach



Sarah Renggli, Svenja Renggli, Tim Aregger und Sven Waldispühl führten kompetent und locker.

Gottesdienste

Sonntag, 15. September – Bettag

10.00 Eich: Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Gestaltung: Franz Zemp, Hans Weber.
Musik: Jodelclub Sempach. Gedenken an Franz Renggli, Pfarrkirche. Anschl. Apéro

Dienstag, 17. September

09.00 Sempach: Kommunionfeier mit der Liturgiegruppe, Kreuzkapelle

Donnerstag, 19. September

09.00 Sempach: Morgengebet, Kreuzkapelle

Samstag, 21. September – Erntedank

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim
16.15 Sempach: Pilgerwanderung zur Schlachtkapelle, Treffpunkt: vor der Pfarrkirche
17.30 Sempach: Eucharistiefeier zum Erntedank, Predigt: Thomas Sidler, Schlachtkapelle

Sonntag, 22. September – Erntedank

10.00 Eich: Eucharistiefeier zum Erntedank, Predigt: Thomas Sidler. Musik: Kirchenchor Eich, Pfarrkirche

Dienstag, 24. September

09.00 Sempach: Eucharistiefeier, Kreuzkapelle
20.00 Sempach: Meditation, Kolpingraum Stella Maris

Donnerstag, 26. September

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

Samstag, 28. September

17.30 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Yvonne Zibung, Kreuzkapelle

Sonntag, 29. September

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Yvonne Zibung, Pfarrkirche

Innenrenovation Pfarrkirche

Informationen zum Kirchenumbau

Inzwischen sind alle Kirchbänke im Schiff sowie der Altar und der Ambo im Chorraum rückgebaut worden. Die Kronleuchter wurden ebenfalls vorsichtig abgebaut und zwischengelagert. Dann galt es auch, den Hochaltar, die Seitenaltäre und die Orgel behutsam abzudecken. Sie sollen so vor den staubigen Abbruch- und Spitzarbeiten des alten Holz- und Steinbodens geschützt werden. Derzeit werden neue Elektro-, (Ab-)Wasser- und Lüftungsleitungen verlegt, um die technischen neuen Einrichtungen anzuschliessen und damit künftig eine vielseitige und flexible Nutzung des Kirchenraums sicherzustellen. Anschliessend wird der neue Steinboden aus sogenanntem Guntliweider Hartsandstein und der Holzboden aus Eiche verlegt. Für eine bestmögliche Behaglichkeit während der kalten Jahreszeiten wird neben der neuen Umluftheizung zusätzlich unterhalb des Holzbodens eine neue Bodenheizung verlegt. Gespannt sind wir auf die Erscheinung des erweiterten Chor-Podests, auf dem später u. a. der neue Altar und der neue Ambo

ihren Platz finden werden. Auf www.pfarreisempach.ch, Instagram und Facebook werden sporadisch neue Bilder von der Renovation veröffentlicht.

Markus Ehrler und Franz Zemp



Stand Kirchenumbau August 2024



Agenda



Film: Wie Gott uns schuf



Dienstag, 17. September, 19.30 im Reformierten Kirchgemeindehaus, Sempach

Unterschiedliche Lebensformen in der Kirche. Film und Diskussion mit Gästen. Eintritt frei.

Robert Pally, Religionspädagoge
Pfarrei Neuenkirch

Morgengottesdienste für die Primarstufe, 1.-6. Klassen

Neuenkirch: Mittwoch, 18. September
7.25 in der Wallfahrtskapelle

Hellbühl: Mittwoch, 25. September
7.25 im Chorraum der Pfarrkirche

Frauennetz Neuenkirch

Kinderartikelbörse

Mittwoch, 18. September, im Pfarreiheim

Annahme der Artikel: Dienstag, 17. September, 16.00 bis 19.00

Verkauf: Mittwoch, 18. September, 9.00 bis 11.00 und 13.30 bis 15.00

Mittagstisch 60plus

Dienstag, 24. September, 11.15, WPZ Lippenruti

Anmeldung bis Dienstag, 17. September, an Simona Schmid, 079 713 74 14 oder E-Mail mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

Frauenverein Malters

Kinderartikelbörse

Samstag, 21. September, Gemeindesaal Malters

Annahme: Freitag, 20. September, 17.00 bis 19.00 Uhr

Verkauf: Samstag, 21. September, 8.30 bis 11.00 Uhr

Der Frauenverein lädt Interessierte aus den umliegenden Gemeinden ein. Weitere Infos unter gfmalters.ch



13. Internationale Romwallfahrt der Ministranten

Weltweite Verbundenheit erleben



Papst Franziskus inmitten der Ministranten auf dem vollen Petersplatz

Im Rahmen der 13. internationalen Ministrantenwallfahrt reisten vom 27. Juli bis 3. August, 18 Ministrantinnen und Ministranten aus unseren Pfarreien nach Rom. Sie durften die ewige Stadt mit vielen anderen Minis erleben.

Die Vorfreude war bei den Minis schon lange spürbar. Sie planten und arbeiteten auf dieses Ereignis hin. Am Samstag, 27. Juli, konnten dann endlich 11 Ministrantinnen und 7 Ministranten aus Neuenkirch und Hellbühl mit viel Spannung im Gepäck nach Rom reisen. Alle waren der Überzeugung: «Es wird wahrscheinlich ein riesen Highlight in der Ministrantenlaufbahn sein.»

Ankunft in Rom

Die Reise der 400-köpfigen Schweizer Wallfahrtsgruppe startete am Samstagabend in Zürich und verlief ohne Zwischenfälle. Wie geplant kamen wir am Sonntagvormittag, 28. Juli, in Rom bei unseren Hotels an. Nicht wirklich erholt und ausgeschlafen, aber trotzdem voll motiviert, machten wir uns auf zum ersten Programmteil in einem Park, wo das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand. Anschliessend Zimmerbezug und die erste erfrischende Dusche. Es war nicht die letzte sehnlichst erwartete Dusche dieser Woche, mussten wir doch täglich die Hitze knapp unter der 40-Grad-Grenze erdulden.

Abwechslungsreiche Tage

Die Tage begannen jeweils mit dem Frühstück und einer Tagesandacht. Um 8.30 Uhr starteten die einzel-

nen Tagesprogramme, welche wir mit ca. 70 anderen Minis aus der Deutschschweiz erleben konnten. So standen während der Woche z.B. Stadtführungen, ein Besuch in der Kaserne der Schweizer Garde und die Papstaudienz auf dem Programm. Sportlich wurde es, als wir die Kuppel des Petersdoms mit seinen 537 Treppenstufen erklommen oder im Meer die Schwimmkünste zum Besten gaben.

Geschichtliches, aber auch die Verbindung von Religion, Politik und Kunst in Rom, dem Römischen Reich oder Italien erfuhren wir, als wir beim Pantheon – dem ältesten noch stehenden religiösen Gebäude, dem Capitol oder dem Forum Romanum vorbeikamen.

Audienz mit Papst Franziskus

Ein Höhepunkt der Wallfahrt war sicherlich die Audienz mit Papst Franziskus. Obwohl der offizielle Teil am Audienztage erst um 18.00 Uhr startete, begaben wir uns bereits um 14.00 Uhr auf den Weg, um rechtzeitig auf dem Petersplatz sein zu können, wo wir erst eine strenge Sicherheitskontrolle wie am Flughafen passieren mussten. Auch wollten wir natürlich einen möglichst schattigen Platz ergattern, was uns ziemlich gut gelang. Auf dem Petersplatz war die Gegenwart der Gemeinschaft der Getauften nicht nur seh-, sondern auch erlebbar. Mehr als 50'000 Minis sind angereist, um miteinander das Ministrant/-in-Sein zu feiern. Es wurde gesungen, gelacht, gebetet und dem Papst zugejubelt.



Die Minis in Rom bei ihrem Schutzpatron Tarzsius.

Unvergessliches Erlebnis

Viele Minis waren sich einig, dass diese Woche viel zu schnell vorüber war und so bin ich überzeugt, dass die Teilnahme an der Ministrantenwallfahrt ein besonderes Highlight in jeder Ministrantenlaufbahn ist.

Herzlichen Dank

Im Namen aller Ministrantinnen und Ministranten danke ich für die grosszügige finanzielle Unterstützung, die

wir von verschiedenen Seiten erhalten haben. Dank dieser Unterstützung konnten die einzelnen Beiträge der Minis tief gehalten und die Teilnahme für alle interessierten Minis ermöglicht werden.

Ruedi Joller,
Präses der Ministrantenscharen

Neue Mitarbeiter/in für Hellbühl und Neuenkirch Herzlich willkommen



Neue Mitarbeiterin in der Seelsorge

Silvia Schambron-Leu arbeitet seit 1. September als Pfarreiseelsorgerin in einem 20%-Pensum in unseren Pfarreien. Sie bringt eine reiche Lebenserfahrung in ihre neue Aufgabe mit. Sie ist Mutter von zwei Kindern, Kate-

chetin, war jahrelang Primarlehrerin, Scharleiterin und hat vor zwei Jahren ein Studium in Theologie an der Universität Luzern begonnen.

Silvia Schambron übernimmt den Hauptteil der Seelsorge an unseren betagten Pfarreiangehörigen im Wohn- und Pflegezentrum Lippenrütli. Zudem ist sie Teil des Teams, das die Kinder der 1. Klassen in auserschulischen Projekten unterrichtet. Sie begleitet neu von Seiten der Pfarrei die Frauengemeinschaften unserer beiden Pfarreien bei den religiösen Anlässen.

Ich heisse, auch im Namen der Kirchenräte, Silvia Schambron herzlich willkommen in Neuenkirch und Hellbühl und wünsche ihr ein vom Himmel gesegnetes Einbringen ihrer Gaben in die neuen Aufgaben!

Gregor Illi



Neuer Religionspädagoge im Team

Wir freuen uns, dass mit Thomas Schummel ein sehr erfahrener Religionspädagoge unser Team verstärken wird.

Thomas Schummel bringt einen breiten Erfahrungsschatz aus unterschiedlichsten Schul- und Unterrichtsformen mit und wird im Religionsunterricht einer 6. Klasse in Neuenkirch sowie der Sekundarstufe mitunterrichten. Weiter umfasst sein Aufgabengebiet die Mitorganisation und Durchführung des Firmvorbereitungsweges und einzelner Kleinprojekte. Thomas, wir wünschen dir einen guten Start in dein neues Berufsumfeld bei uns in Neuenkirch und Hellbühl und wünschen dir für deine Tätigkeitsbereiche viel Freude, gutes Gelingen und ganz viele gute Erfahrungen.

Es freut uns, mit dir Zusammenarbeiten zu dürfen.

Im Namen des Katechesenteams und der Kirchenräte Hellbühl und Neuenkirch

Ruedi Joller

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 14. September

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier
19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier zum Bettag; Mitgestaltung: Männerchor

Sonntag, 15. September – Bettag und Erntedank

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Trachtenchor Neuenkirch/Sursee; Chender-Chelezyt

Mittwoch, 18. September

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle
10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 19. September

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 21. September

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Stefan Tschudi, Chorherr
19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Stefan Tschudi, Chorherr

Sonntag, 22. September

Pfarreiwallfahrt – kein Gottesdienst

Mittwoch, 25. September

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 26. September

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 27. September

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 28. September

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

Sonntag, 29. September – Kilbi

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Feldmusik

Montag, 30. September – Vater-Wolf-Abend

18.00 Neuenkirch: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.30 Neuenkirch: Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet



Abendstimmung Kirche St. Ulrich, Neuenkirch

Foto: Natalie Fischer

Agenda

Donnerstagskaffee Rain

Donnerstag, 19. September

Wir freuen uns, Sie nach dem Gottesdienst zu einem Kaffee in der GnossStobe einladen zu dürfen.

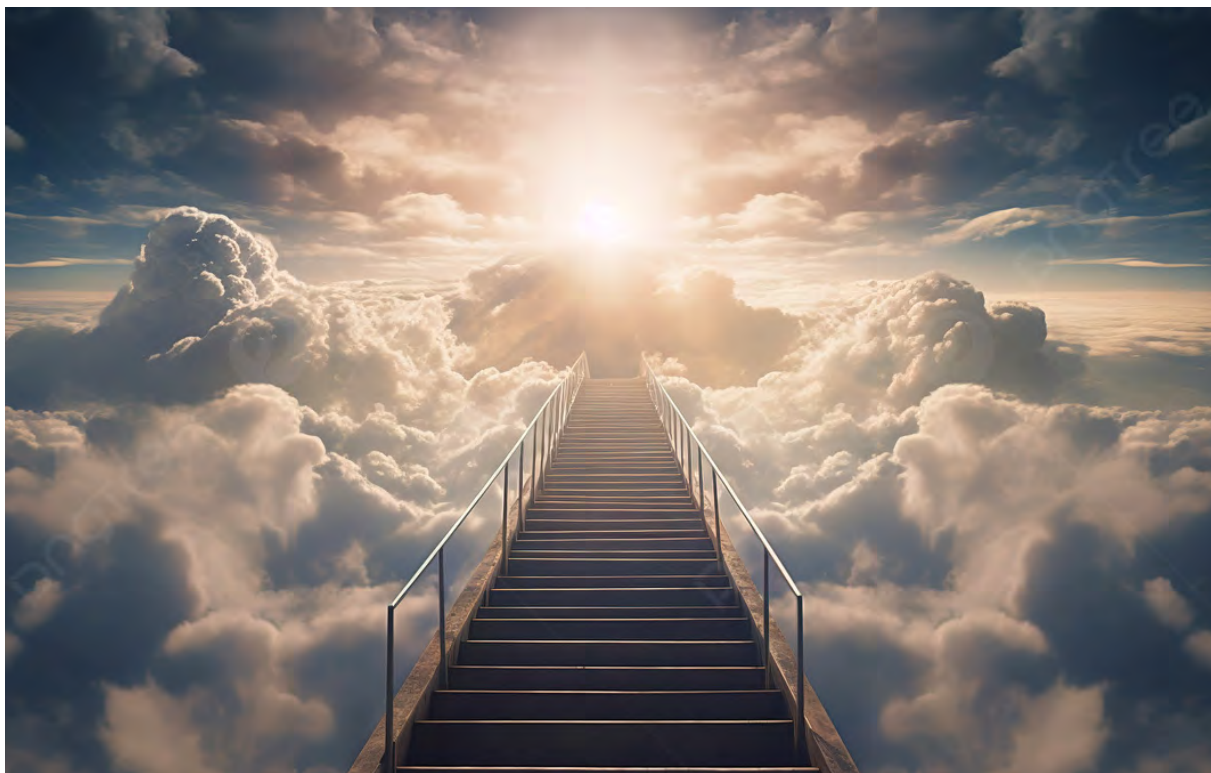
Gedenktag Niklaus von Flüe

Mittwoch, 25. September

19.00 Antoniuskapelle Traselinge

Erstkommunion in Rain – Sonntag, 4. Mai 2025

Jesus, du bist die Brücke zwischen Himmel und Erde!



Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als wir mit unserem Verstand erkennen können. Oftmals sieht man diese besondere Brücke nicht. Was möchte sie uns sagen?

- **An die Erstkommunionkinder gerichtet:** «An der Erstkommunion empfangt ihr ein Geschenk, nämlich Jesus Christus, im kleinen, runden Stücklein Brot. Es ist eine besondere Stärkung und hilft euch, Brücken zu überqueren. Jesus geht mit euch.»
- Manchmal leben Menschen verbittert und enttäuscht. Es entsteht ein tiefer Graben, der sie voneinander trennt. – Wer baut eine Brücke, die sie wieder miteinander verbindet?
- Oft finden Menschen nicht mehr zueinander, weil alle Brücken nie-

dergerissen sind: durch Krieg, Eifersucht, Vorurteile usw. Wer hilft, zerstörte Brücken wiederaufzubauen?

Gott hat uns seinen Sohn gesandt, um uns zu sagen: Jesus liebt alle Menschen. Er hat uns so geliebt, dass er sein Leben für uns hingegeben hat. So wurde er zur Brücke, die unsere Welt mit Gott verbindet. Wir schlagen Brücken zueinander und reichen uns deshalb die Hände!

Gemeinsam mit unseren **18 Erstkommunionkindern**, Eltern, Geschwister, Gotti, Götti, Klassenkameradinnen und -kameraden werden wir viele Wochen unterwegs sein. Aber noch jemand wird mit uns begleiten. Jemand, der langsam ein vertrauter Freund wird und an der Erstkommunionfeier der Gastgeber sein

wird: Jesus. Die Freundschaft mit ihm ist die wichtigste Erfahrung unseres Unterwegsseins bis zur Kommunion.

Erich Hausheer-Leisibach, Pfarreileiter
Monika Koller-Wermelinger, Katechetin

Das Thema zur Erstkommunion in Hildisrieden erscheint im nächsten Pfarreiblatt.

Gottesdienst für Familien

Samstag, 9. November, 17.30 Pfarrkirche Rain

Gottesdienst mit Taufgelübdeerneuerung. Die Erstkommunionkinder erneuern das Taufversprechen ihrer Eltern. Sie sagen Ja zum Glauben an Gott und gehen so einen Schritt weiter auf dem Weg zur Erstkommunion.

Wir freuen uns, wenn viele Familie mitfeiern.



Gesucht: Weihnachtsbaum für Rain

Wir sind auf der Suche nach einer ca 6 bis 7 Meter hoher Tanne als Christbaum, welche in der Weihnachtszeit unsere Pfarrkirche schmücken darf.

Steht bei Ihnen eine Tanne, die sie schon länger fallen wollen?

Dann wäre es doch schön, wenn dieser Baum, noch als Christbaum, in unsere Pfarrkirche stehen darf.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Sekretariat Rain: 041 458 11 19



Mitteilung aus den beiden Pfarreien

Pfarreileiter Erich Hausheer-Leisibach darf Mitte September bis Mitte Oktober eine Auszeit geniessen. In dieser Zeit übernimmt Simone Häfliger die Stellvertretung.

Sie wird unterstützt von Gaby Fischer, Thomas Sidler, Franz Troxler und Markus Ries.

Die Notfallnummer ist immer über die Sekretariatsnummer erreichbar.

Gottesdienste

Mittwoch, 18. September

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet
09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 19. September

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier, anschliessend Kaffee in der GROSSStobe

Samstag, 21. September

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Markus Ries; Musik: Annemarie Kaufmann, Orgel

Sonntag, 22. September

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Markus Ries, Musik: Annemarie Kaufmann, Orgel

Mittwoch, 25. September – Niklaus von Flüe

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst
19.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Antoniuskapelle, Traselinge

Donnerstag, 26. September

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 28. September

17.30 Rain: Eucharistiefeier mit Josef Mahnig, mitarbeitender Priester, Sursee, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 29. September

10.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Josef Mahnig, mitarbeitender Priester, Sursee, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Erntedank: Rückblick

Am Sonntag, 1. September, feierte die Pfarrei Hildisrieden das Erntedankfest. Die Trachtengruppe Hildisrieden/Rickenbach hat den Platz unterhalb der Kirche wunderschön dekoriert. Die Vielfalt der Früchte der Erde war sicht- und erlebbar.

Der Kirchenchor Hildisrieden unter der Leitung von Philippe Gantenbein gestaltete den feierlichen Gottesdienst mit.

Pfarreileiter Erich Hausheer und Pfarreiseelsorgerin Sandra Murer standen dem Gottesdienst vor.

Sie gaben den Impuls weiter: «Hend Sorg zu dem, wo-n ihr händ!»

Beim traditionellen «Most- und Brot Apéro» ergaben sich schöne Begegnungen.

Der vollständige Bericht und weitere Fotos sind auf der Homepage aufgeschaltet.



Pfarreileiter Erich Hausheer richtet sein sinniges Predigtwort an die Trachtenleute und an die Pfarrei.



Die Trachtenleute und Pfarreiangehörigen waren andächtig dabei.

Fotos: Emil Barmet

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

22. September: Dreissigster Julia Schwizer-Duss

Sempach

21. September: Jzt. Nina Meyer-Bucher
28. September: Jzt. Heinrich Brügger-Bättig

Neuenkirch

14. September: Jzt. Armin Wolfisberg, Andreas Wolfisberg, Leo und Anna Wolfisberg-Gassmann; Xaver und Anna Zemp-Schmid; Hans und Marie Husistein-Wicki und Angehörige; Marie Bieri, Frieda und Josef Mühlebach-Bieri und Angehörige; Elisabeth Luterbach und Eltern; Miggi Walz-Näf, Albert und Katharina Näf-Bachmann und Angehörige, Xaver und Marie Näf-Scherrer
21. September: 1. Jgd. Hans Bühlmann-Bucher; Jzt. Ida Muff-Hafner, Lisbeth und Toni Portmann-Muff, Margrith Muff, Margrith und Paul Muff-Hafner, Agnes Muff und Angehörige; Anton Wolf-Duss
26. September: Jzt. für eine gute Sterbestunde,
28. September: 1. Jgd. Hanny Röthlin-Fischer, Lisbeth Imbach-Küng

Hellbühl

14. September: Jzt. Sepp und Hedy Bucher-Nufer
29. September: Gedächtnis für verstorbene Mitglieder der Feldmusik

Hildisrieden

Samstag, 21. September: Jgd. Berta und Kaspar Fleischlin-Vogel; Jzt. Maria und Siegfried Troxler-Birrer; Hermann Wolf-Müller
Sonntag, 29. September: Jzt. Anton Amrein, Marie Amrein; Josef Fleischli-Estermann

Rain

22. September: Jgd. Urs Müller

Verstorben

Laurenz Hermann-Vogel im Alter von 91 Jahren, Montag, 12. August (Hellbühl)
Albert Köpfli-Hunkeler im Alter von 93 Jahren, Mittwoch, 21. August (Neuenkirch)
Irene Felder-Ingold im Alter von 78 Jahren, Freitag, 23. August (Rain)
Hans Isenegge-Bühler im Alter von 89 Jahren, Dienstag, 27. August (Neuenkirch)
Rosa Brunner-Bucheli im Alter von 97 Jahren, Mittwoch, 28. August (Rain)

Getauft

Loris und Yaro Werlen, 1. September (Eich)
Lily und Nils Germann, 7. September (Sempach)
Anja Maron, 8. September (Neuenkirch)
Myles Rey, 8. September (Neuenkirch)
Julia Burkart, 8. September (Rain)



«Ein kleiner Rückzugsort aus dem Alltag»: das Tiny-Chäpeli vor der Pfarrkirche Sempach. Der Künstler Urs Heinrich (rechts) hat es in Zusammenarbeit mit Pfarreileiter Franz Zemp geschaffen.



Bilder: Gregor Gander, zVg

Das Tiny-Chäpeli in Sempach

Wo Begegnung einfach geschieht

Wegen Umbau geschlossen: nicht so in Sempach. Dort steht draussen während der Kirchenrenovation das Tiny-Chäpeli. Drinnen begegnen sich Menschen. Zwangsläufig.

Tiny ist englisch und heisst winzig. Tatsächlich misst das offene, blaue Holzkabäuschen oben auf der Kirchentreppe nur gut drei auf zweieinhalb Meter. Etwa acht Personen haben stehend darin Platz. «Da kann man einander nicht ausweichen», sagt Franz Zemp. «Man muss einander anschauen. Es geschieht Begegnung.» Zemp ist Pfarreileiter in Sempach. Ihn erinnert das Chäpeli auch an die vielen kleinen Wegkapellen; offene, kleine Kirchlein, die zum Innehalten und zum Gebet einladen.

Ein Farbtupfer

Die Pfarrkirche Sempach wird seit Juli und noch bis im Frühling innen renoviert. Zemp wollte für diese Zeit einen

Informationspunkt vor der Kirche. Als er den Künstler Urs Heinrich beizog, wurde daraus «ein kleiner Rückzugsort aus dem Alltag», wie Heinrich das Chäpeli bezeichnet. Dem Kirchenrat gefiel die Idee: ein blauer Farbtupfer mit goldenen Rändern vor der Kirche, die dort seit bald 200 Jahren steht.

Weihwasser to go

Tritt jemand ein, geht ein warmes Licht an und es ertönt Musik. Auf einem Bildschirm sind Bilder aus dem Pfarreigeschehen und aus der Natur zu sehen; QR-Codes führen zu weiteren Informationen, etwa über den Baufortschritt. Weihwasserfläschchen dürfen mitgenommen werden. Im Mittelpunkt steht ein von Heinrich gemaltes Bild, das symbolisch in die Mitte, zur Lebensquelle, führt. Für diesen ist das Chäpeli ein Herzraum, er spricht vom «Zu-sich-Kommen». Daneben gibt es die Möglichkeit, dieses «Bei-sich-Sein» weiterzugeben.

Symbolisch können, bar oder per Twint bezahlt, Kerzen angezündet werden. Einmal am Tag sorgt jemand dafür, dass diese in der Kreuzkapelle auch wirklich brennen. Weiter liegen Ansichtskarten auf, die man an jemanden schreiben kann. Das Pfarreisekretariat holt sie ab, frankiert sie und bringt sie zur Post.

Für das Seelsorgeteam entspricht das Tiny-Chäpeli «dem Zeitgeist einer kleinen, mobilen und bedürfnisgerechten Art von Kirche», schreibt es in einer Mitteilung. Bei der Bevölkerung kommt es an. «Die Leute sind überrascht, aber auch berührt», ergänzt Franz Zemp. Für einige sei das Chäpeli auch Ausdruck davon, «dass etwas Neues innerhalb der Kirche möglich ist». Ihm wie Heinrich sind «neue Wege» wichtig, «gerade auch, weil in der Kirche wenig Reformen möglich sind», wie Zemp sagt. Das Chäpeli mache dies an der Basis sichtbar.

Dominik Thali

Universität Luzern

David Neuhold neuer Professor für Kirchengeschichte

Seit August ist David Neuhold (*1976) Professor für Kirchengeschichte an der Uni Luzern. Er studierte Theologie und Physik an der Universität Graz. 2007 promovierte er an der Universität Freiburg i. Ue., wo er 2018 habilitierte und insgesamt über zehn Jahre tätig war. Nach Lehraufträgen an verschiede-

nen Schweizer Universitäten wurde er letztes Jahr als Professor für Kirchengeschichte an die Theologische Hochschule Chur berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Schweizerische Kirchengeschichte, Missionsgeschichte und Geschichte der Religionsfreiheit.



David Neuhold wechselt von der Theologischen Hochschule Chur an die Uni Luzern.

Bild: zVg

Bischof Felix Gmür zu Missbrauchsprävention und Bischofssynode

«Ich hoffe auf dezentrale Lösungen»

Vor einem Jahr wurde die Pilotstudie zum Missbrauch publiziert. Was hat sich seither verändert? Und was erhofft sich der Basler Bischof Felix Gmür von der Weltbischofssynode vom Oktober in Rom?

Seit der Präsentation der Missbrauchsstudie ist ein Jahr vergangen. Was waren damals Ihre Gedanken?

Felix Gmür: Es ist sehr schlimm, was da alles passiert ist, und zwar wegen der betroffenen Menschen, weil da so viel Vertrauen missbraucht wurde. Wir müssen das erstens aufarbeiten und uns dem Leid der Betroffenen stellen. Und zweitens müssen wir alle nur möglichen Schritte unternehmen, dass das nicht wieder vorkommen kann.

Was hat sich seither im Bistum Basel verändert?

Wir haben die Behandlung der Meldungen von Missbrauchsvorwürfen vereinheitlicht und standardisiert. Jede Meldung geht an eine externe unabhängige Koordinationperson. Wenn zum Beispiel eine Pastoralraumleiterin uns etwas meldet, leiten wir das sofort weiter. Auch die Forscherinnen haben jederzeit Zugriff auf diese Unterlagen, und die Ergebnisse werden regelmässig kommuniziert. Bei den neueren Fällen gibt es glücklicherweise keine sehr schlimmen Übergriffe. Bei einer Vergewaltigung, das ist ja klar, da geht man zur Polizei. Das hatten wir Gott sei Dank bei den neueren Meldungen nicht mehr.

(Stand der Umsetzung der Massnahmen auf nationaler Ebene siehe Kasten rechts)

Da geschieht also sehr viel. Gleichzeitig passieren immer wieder Fälle wie die Verhaftung eines Tessiner Jugendseelsorgers Anfang August. Obwohl das Bistum mit den Behörden voll kooperiert, entsteht der Eindruck: Schon wieder Missbrauch in der Kirche! Ist das nicht ein Kampf gegen Windmühlen?

Das ist eine Katastrophe. Der Administrator Bischof Alain de Raemy war wirklich schockiert, es sind alle schockiert. Zugleich habe ich gelesen, dass in der Ostschweiz ein Lehrer mit einer 15-jährigen Schülerin in die Ferien fährt. Wie kann das heute noch passieren? Ich kann auch nicht die Hand ins Feuer legen, dass nichts passiert. Das kann ich nicht. Die Menschen sind, wie sie sind. Aber wenn etwas



Bischof Felix Gmür hält es für möglich, dass einzelne Bistümer unterschiedliche Wege in Einheit mit der Kirche gehen.

Bild: Christoph Wider

passiert und wir erfahren davon, dann wird sofort Anzeige erstattet, und das funktioniert gut.

Wie haben Sie den Kontakt mit Missbrauchs-betroffenen erlebt?

Die ganze Bischofskonferenz hatte Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenen. Das hat wirklich die Wahrnehmung verändert. Die Schilderungen einer betroffenen Person machen auch mich als Zuhörer zu einer Art Mitbetroffenem. Das hat alle sehr mitgenommen. Auch im Basler Bischofsrat hatten wir einen Austausch mit Betroffenenorganisationen. Die Leute aus dem Bischofsrat haben damals in Delsberg wirklich nach Worten gerungen, um ihrer Trauer, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Verbrechen bekommt ein Gesicht, wenn man mit Betroffenen redet. Und das verändert, indem man besser wahrnehmen kann, was das in diesen Leuten zerstört hat, auch wenn man das nie richtig nachvollziehen kann. Aber ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

Und diese Verletzung wird jetzt auf allen Ebenen herangelassen.

Es wird zugelassen. Und das inspiriert auch zum Handeln. Aber es ist auch schwierig, solche Geschichten zu hören, das sagen auch die Juristinnen. Das lässt einen ja nicht kalt. Ich nehme an, dass es Staatsanwälten ähnlich geht. Wir kennen das ja aus der Seelsorge, dass einen Einzelschicksale sehr mitnehmen können.

Am 2. Oktober beginnt die Weltbischofssynode. Welche Erwartungen haben Sie an diese Synode in Rom?

Ich habe die Erwartung, dass die Kirche merkt: Wir haben den gemeinsamen Auftrag, die Hoffnung von Jesus Christus in diese Welt zu tragen und die Leute zu unterstützen, ein würdiges und gutes Leben zu führen – in Geschwisterlichkeit und Frieden. Dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen. Gleichzeitig hoffe ich, dass es für manche Fragen dezentrale Lösungen gibt. Im Bistum Basel ist es für Theologinnen und Theologen normal, dass sie in einer Eucharistiefeyer die Predigt halten können. In anderen Bistümern ist das nicht vorgesehen. Für uns ist das aber wichtig, dass man anerkennt: Es haben nicht alle dieselben Themen.

Es ist schön, dass Sie die Laienpredigt verteidigen. Aber bräuchten wir angesichts des «Reformstaus» nicht grössere Schritte?

Doch, die brauchen wir. Und die grösseren Schritte sind, dass einzelne Regionen manche Fragen selber entscheiden können. Seit dem Konzil gibt es Ständige Diakone, manche Bischofskonferenzen haben das eingeführt, andere nicht. Da hat man also gesehen: Wenn es dem Glauben dient, das ist das Kriterium, dann kann man das machen. Und wer das nicht will, der muss nicht. Das könnte man auch auf die Weihe von Diakoninnen anwenden, dass man unterschiedliche Wege in Einheit mit der ganzen Kirche geht.

Welches Thema wäre da für Sie vorrangig?

Für mich ist es ganz wichtig, dass die Frage des Diakonats der Frau geklärt wird. Und zwar nicht irgendein Sonderdiakonat nur für Frauen, sondern sie sollen ganz normale Diakoninnen sein, weil sie das de facto oft schon jetzt sind. Ein weiteres Anliegen von mir ist die Dezentralisierung.

Können Frauen sakramental zu Priesterinnen geweiht werden?

Ja, wieso nicht? Ich bin zurückhaltend mit Wesensbeschreibungen. Es ist problematisch, wenn der Papst sagt, die Frau sei lieblich und freundlich und zärtlich. Vielleicht ist diese Argumentation eine Sackgasse? Die Frage ist die nach der Gottebenbildlichkeit. Wenn wir sagen, das ist eine Wesensfrage, meinerwegen, aber dann sind wir in der griechischen Philosophie. Es geht nicht um das Wesen der Frau, sondern um das Wesen des Menschen. Und es geht um Christus. Im Evangelium heisst es: «Das Wort ist Fleisch geworden» – Fleisch, also Mensch, nicht nur Mann.

Klaus Gasperi, Pfarreiblatt
Uri-Schwyz, und Veronika Jehle,
«forum Pfarrblatt» Zürich

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch

Prävention schweizweit

Im September 2023 wurden Massnahmen zur Prävention von Missbrauch verkündet. Wo steht die Umsetzung heute? Für eine **professionelle Opferberatung** sind die Bischöfe mit den kantonalen Opferberatungsstellen im Gespräch. Ab Studienjahr 2025/26 sollen **psychologische Tests** für künftige Seelsorgende eingeführt werden. Laut Gmür wurden in den Bistümern und Kirchgemeinden Standards zur Führung von **Personaldossiers** eingeführt. Alle Bistümer, viele Orden und alle Landeskirchen bis auf eine haben eine **Selbstverpflichtung** unterzeichnet, keine Akten zu vernichten, die Missbrauch betreffen. Für die Errichtung eines nationalen **Strafgerichts** waren Gmür und Bischof Bonnemain in Rom. Die Antwort steht noch aus. Die **Fortsetzung der Studie** ist seit Januar in Gang.

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreinuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Aus den Träumen des Sommers
wird im Herbst Marmelade gemacht.

Englisches Sprichwort